

Umwelterklärung 2017

der Kath. Kirchengemeinde
St. Peter und Paul / St. Marien Erlangen Bruck



Inhaltsverzeichnis

1	Grußworte	4
2	Einführung.....	6
3	Umweltleitlinien der Pfarrgemeinde	7
4	Vorstellung der Kirchengemeinde/Einrichtungen	8
4.1	Personalausstattung.....	9
4.2	Kirche St. Marien.....	10
4.3	Kindergarten	13
4.4	Kinderhort	14
4.5	Gemeindezentrum.....	15
4.6	Pfarrhaus	16
5	Kirchliches Umweltmanagement	17
5.1	Organigramm	17
5.2	Pfarrer und Kirchenverwaltung/Einrichtungsleitung	18
5.3	Umweltmanagementbeauftragter (UMB)	18
5.4	Umweltteam	18
5.5	Pfarrgemeinderat, Mitarbeitende	19
6	Umweltauswirkungen	21
6.1	Direkte Umweltauswirkungen	21
6.1.1	Wärmeenergie (Gas).....	21
6.1.2	Strom	22
6.1.3	Wasser.....	23
6.1.4	Papier	24
6.1.5	Verkehr	24
6.1.6	Abfall.....	24
6.1.7	Lärm.....	24
6.1.8	Kennzahlen	24
6.2	Indirekte Umweltauswirkungen.....	26
6.2.1	Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation.....	26
6.2.2	Umweltpädagogik.....	27
6.2.3	Schulung	27
	Portfolioanalyse	28
7	Umweltprogramm	29

8	Erklärung des Umweltgutachters.....	30
9	Impressum	32

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text nur die männliche Form verwendet. Gemeint ist stets sowohl die weibliche als auch die männliche Form.

1 Grußworte

Dekan Josef Dobeneck

Liebe Gemeinde!

Sie können stolz auf sich sein! Denn eine Umwelterklärung zu verabschieden und die Validierung zu erreichen, bedeutet viel Arbeit, Anstrengung, Einsatz und Kompetenz, gerade von Ehrenamtlichen.

Als Dekan gratuliere ich Ihnen ganz herzlich zu Ihrem Erfolg, zu dieser besonderen Auszeichnung und zu dieser hohen Anerkennung.

Eine zentrale Aufgabe von Kirche ist es, die „Sorge um das gemeinsame Haus“ wahrzunehmen und sich für den Erhalt unseres gemeinsamen Hauses mit allen Kräften einzusetzen, so wie es besonders in der Enzyklika von Papst Franziskus „Laudato si“ zum Ausdruck kommt. Dieser Auftrag gehört zu unserem Glauben „an Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde“ entscheidend dazu und lässt uns in der Welt von heute für ihn Zeugnis geben.

Ich wünsche Ihnen, dass Ihnen als Gemeinde das weiterhin gut gelingt und Sie auf diesem Weg erfolgreich bleiben – und ich freue mich mit Ihnen.

Ihr Dekan

Josef Dobeneck



Pfarrer Heinz Bäßler

Herzlichen Glückwunsch zur Umwelterklärung der kath. Pfarrei St. Peter und Paul/St. Marien in Erlangen-Bruck!

Als evangelische „Schwester“-Gemeinde mit demselben Namen St. Peter und Paul freuen wir uns mit Ihnen über die erfolgreiche Einrichtung des Umweltmanagementsystems nach EMAS und die damit verbundenen Schritte hin zu einem umweltverträglicheren Umgang mit den Ressourcen sowie zur Verwendung entsprechender Materialien!

Gerade uns als Christen sollte daran gelegen sein, die Schöpfung Gottes zu erhalten und uns um ihr Fortbestehen zu sorgen und zu mühen. Mit unserem Engagement ändern wir zwar nicht die Konsumorientierung unserer Gesellschaft, die der Umwelt so sehr schadet. Aber wie heißt es in dem Kanon von Bernd Schlaudt nach einem afrikanischen Sprichwort:

„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Dinge tun,
können das Gesicht der Welt verändern,
können nur zusammen das Leben bestehn.
Gottes Segen soll sie begleiten,
wenn sie ihre Wege gehn.“

Gehen Sie also Ihre Wege unter Gottes Segen!

Pfarrer Heinz Bäßler



Leiter des Amtes für Umweltschutz und Energiefragen der Stadt Erlangen Reiner Lennemann

Über das Engagement des Umweltteams in St. Marien zum Managementsystem nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) freue ich mich sehr.

Mit der vorgelegten Umwelterklärung zeigt die Kirchengemeinde, dass sie bereit ist, die selbst gesetzten Ziele zum Schutz von Natur und Umwelt, zum umweltfreundlichen Betrieb ihrer Gebäude und zum dauerhaften Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung auch praktisch umzusetzen.

Mit der Zertifizierung wird das Verantwortungsbewusstsein unterstrichen, die Kirchengemeinde tut mehr für den Umweltschutz als sie müsste, unter aktiver Beteiligung auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Vielfältig sind die Maßnahmen, die St. Marien im

Umweltprogramm für die nächsten Jahre ins Auge fasst. Sie

wollen in den Gebäuden Energie- und Wasserverbrauch und auch Abfall einsparen und

damit nicht nur die Umwelt, sondern auch den Gemeindehaushalt entlasten. Die Gebäudeausstattungen, der Einsatz von Reinigungsmitteln, die Küchennutzung und ganz allgemein die Beschaffung von benötigten Produkten soll noch nachhaltiger werden.

Fragen zu den Möglichkeiten umweltfreundlicher Mobilität und zu Lärmquellen gehen zwar über den häufig üblichen Rahmen von Umweltprogrammen von Kirchengemeinden hinaus, sind aber berechtigter und notwendiger Bestandteil von EMAS.

Die genannten Handlungsfelder haben eine stark technisch-organisatorisch geprägte Ausrichtung. Daneben haben aber auch die oft sehr kleinstrukturierten Außenanlagen Potentiale zur Entwicklung vielfältiger Lebensräume, die leider häufig unterschätzt werden, und über die gestalterische Funktion weit hinausgehen.

Die Überprüfung durch einen unabhängigen Umweltgutachter dient der Glaubwürdigkeit und zeigt die Ernsthaftigkeit der Auseinandersetzung mit den Umweltfolgen des eigenen Tuns.

Mit der EMAS-Umwelterklärung leistet St. Marien einen Beitrag zur Transparenz, offene Information über die Arbeit im Haus und aktiver Dialog mit der Öffentlichkeit sowie mit allen Nutzergruppen.

Mit dem Schritt zur Zertifizierung hat sich die Kirchengemeinde auch den ethischen Grundlagen des Umweltschutzes gestellt. Dafür danke ich allen Beteiligten und wünsche viel Erfolg auf dem weiteren, sicherlich nicht immer einfachen, Weg der Umsetzung der Ansprüche in die alltägliche Praxis.

Ich wünsche allen, die in St. Marien leben, mitarbeiten und feiern, dass sie immer wieder entdecken, dass dieses Engagement großen Spaß machen kann, auch wenn es manchmal die eine oder andere Herausforderung mit sich bringt.



Reiner Lennemann

Leiter des Amtes für Umweltschutz und Energiefragen der Stadt Erlangen

2 Einführung

Die Bewahrung der Schöpfung und die Bekämpfung des Klimawandels sind eine der großen Herausforderungen für die Menschheit. Deshalb fühlen wir uns verpflichtet, uns für den Schutz unserer Natur und Umwelt einzusetzen, damit die Erde für alle, die auf ihr leben, bewohnbar bleibt.

Die katholische Kirchenstiftung St. Peter und Paul, St. Marien in Erlangen hat sich entschlossen, ein Umweltmanagementsystem für ihre Einrichtungen einzuführen, um z.B. Verbesserungen beim Wärmeenergie-, Strom- Wasserverbrauch, nachhaltig und nachprüfbar zu erzielen. Da in der Erzdiözese Bamberg das Umweltmanagementsystem EMAS eingeführt ist und entsprechende Ausbildungen angeboten worden sind, haben wir uns für EMAS entschieden. Die Pfarrgemeinde unterzieht sich zum ersten Mal einer Begutachtung durch einen zugelassenen Umweltgutachter. Die Umwelterklärung wurde nach den Anforderungen für die Umweltberichterstattung entsprechend des Grünen Buches, Ausgabe Bayern Version 1.0 (2012) erstellt.



Unser Ziel ist es, den an uns gestellten Auftrag Gottes, die Erde zu nutzen und zu bewahren, verantwortungsvoll umzusetzen.

Papst Franziskus schreibt uns in der Enzyklika *Laudato si'*:

Die dringende Herausforderung, unser gemeinsames Haus zu schützen, schließt die Sorge ein, die gesamte Menschheitsfamilie in der Suche nach einer nachhaltigen und ganzheitlichen Entwicklung zu vereinen, denn wir wissen, dass sich die Dinge ändern können. Der Schöpfer verlässt uns nicht, niemals macht er in seinem Plan der Liebe einen Rückzieher, noch reut es ihn, uns erschaffen zu haben. Die Menschheit besitzt noch die Fähigkeit zusammenzuarbeiten, um unser gemeinsames Haus aufzubauen. Ich möchte allen, die in den verschiedensten Bereichen menschlichen Handelns daran arbeiten, den Schutz des Hauses, das wir miteinander teilen, zu gewährleisten, ... (13)

Um dieser Herausforderung anzunehmen hat sich das Umweltteam im Oktober 2014 zusammengefunden, um als kleines Steinchen im Mosaik des Umweltschutzes mitzuwirken. Aber nicht nur das Umweltteam sondern jeder kann seinen Teil dazu beitragen, ohne sein ganzes Leben ändern zu müssen. Gehen Sie mit uns und werden auch ein Steinchen im Mosaik.

Wolfgang Singer

Umweltbeauftragter / Umweltmanagementbeauftragter

3 Umwelleitlinien der Pfarrgemeinde

1. Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken (1. Mose 2,15).

Deshalb wollen wir uns für den Erhalt seiner Schöpfung einsetzen und sehen das als Teil christlicher Lebensführung an.

2. Da der Mensch ein „Ebenbild Gottes“ ist,

hat er nicht nur eine einmalige Würde und Stellung in der Schöpfung, sondern auch eine besondere Verantwortung für gesunde Lebensräume von Menschen, Tieren und Pflanzen.

3. Wir bedenken die Auswirkungen unserer Entscheidungen und unseres Handelns.

Bei unseren Entscheidungen und unserem Handeln orientieren wir uns nicht nur an den Anforderungen unserer Pfarrgemeinde, sondern bedenken auch die Auswirkungen auf die Eine Welt. Weiter berücksichtigen wir dabei das Wohl unserer Kinder und Kindeskinde.

4. Wir wollen Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit sinnvoll miteinander vereinbaren.

Beim Einkauf von Produkten und Dienstleistungen achten wir auf die ökologischen und sozialen Bedingungen und die Auswirkungen ihrer Herstellung und Erbringung.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten bevorzugen wir daher umweltschonende Produkte sowie regionale Anbieter und Waren aus fairem Handel zum Wohle der Umwelt.

5. Wir tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Stellen und Einrichtungen aus.

Dazu nehmen wir Anregungen und Kritik der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie von Gemeindemitgliedern auf und bieten Informationen an. Durch Einholen qualifizierter Beratung halten wir uns auf dem Laufenden.

Weiter wollen wir den Dialog mit der Öffentlichkeit suchen.

6. Selbstverpflichtung und Umsetzung

In unserer Kirchengemeinde haben wir das Ziel, unsere Umwelleistung stetig zu verbessern. Dies soll nicht auf Zufälligkeiten beruhen, sondern überprüfbar sein.

In Solidarität mit allen wollen wir daher mit den natürlichen Ressourcen verantwortungsvoll umgehen und uns für Nachhaltigkeit in den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Entwicklungen einsetzen. Wir als Gemeinde wollen altersübergreifend Interesse am Umweltbewusstsein wecken und Vorbild sein. Wir verpflichten uns, die geltenden Rechtsvorschriften einzuhalten.

4 Vorstellung der Kirchengemeinde/Einrichtungen

Die Pfarrei St. Peter und Paul liegt im Süden von Erlangen und umfasst den Großteil des Stadtteils Erlangen-Bruck.

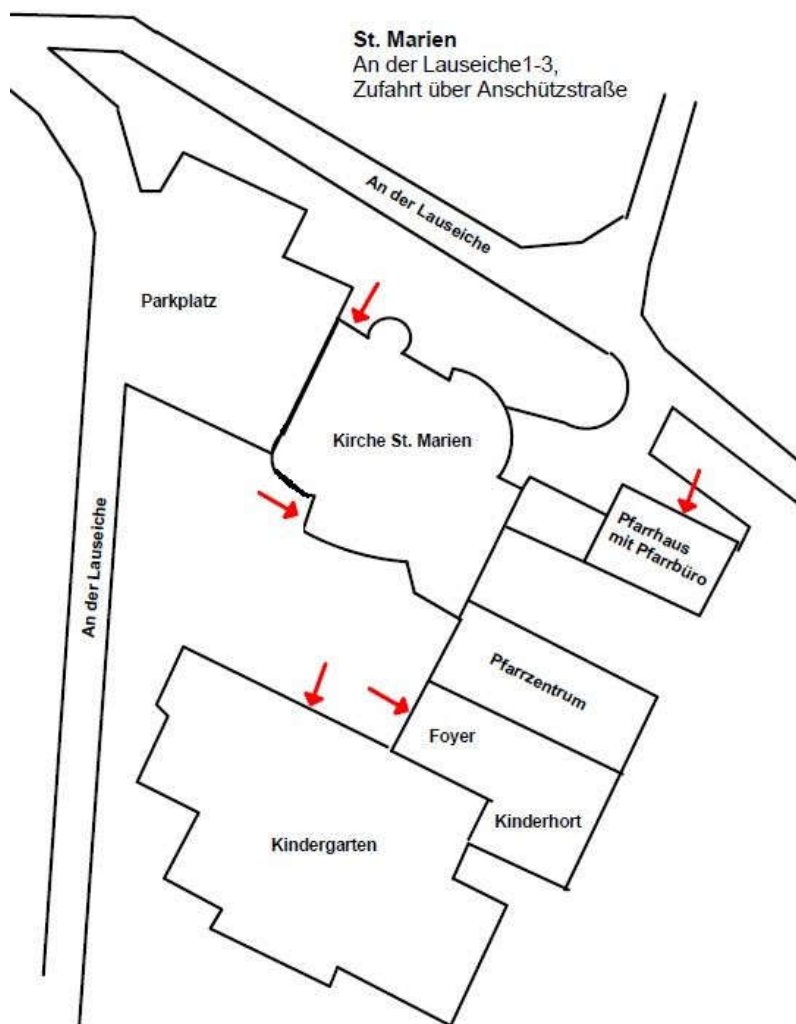
In „Alt-Bruck“ befindet sich die kleine Pfarrkirche St. Peter und Paul (nicht Bestandteil der Validierung) gegenüber dem Friedhof. Mit ihren gut 100 Jahren gehört sie zu den ältesten katholischen Kirchen in Erlangen. Das Pfarrhaus neben der Kirche wurde inzwischen verkauft. Seit 1999 wohnen die Pfarrer unsere Gemeinde im Pfarrhaus neben der Kirche St. Marien.

Zwischen der Autobahn und der Brucker Lache entstand in den 60er und 70er Jahren das Viertel „Neu-Bruck“. Die Pfarrei reagierte mit vier Bauwerken auf diese Veränderung:

Zuerst baute sie im Jahr 1970 einen fünf-gruppigen Kindergarten, eine Wohnung für den Hausmeister und zwei Einzimmer-Apartments für Kindergartenpersonal, danach das sehr geräumige Pfarrzentrum und den Kinderhort im Jahr 1973.

Das Pfarrhaus bzw. Wohnhaus für kirchliche Angestellte wurde 1980 gebaut.

Im Jahre 1981 wurde die moderne größere Kirche St. Marien eingeweiht.



Das Gemeindebild und -verständnis in den 70er Jahren führte zu einem sehr großzügigen Pfarrzentrum: ein großer Saal im Erdgeschoss und sechs Gruppenräume im Keller.

Spätestens nach dem Jahr 2000 zeigte sich, dass die Räume zu groß für den eigentlichen Bedarf sind. Von der Erzdiözese wurde ein neues Gebäudekonzept festgelegt. In diesem Konzept wurde die Zuschussstrategie für die Diözese geändert. Die prozentualen Zuschüsse für Reparaturen und Erneuerungen wurden reduziert, falls nicht die Versammlungsflächen an die Zahl der Katholiken angepasst werden.

So entschied die Kirchenverwaltung im Jahre 2012, das Untergeschoss in fünf Einzimmer-Appartements umzuwandeln. Der große Saal wurde in zwei Gruppenräume und einen kleineren Saal umgebaut. Dabei wurden alle Fenster und das Dach erneuert, was eine deutliche Verbesserung der Wärmedämmung bewirkte.

St. Marien mit seinen Kindertagesstätten und dem Pfarrzentrum ist ein Ort, an dem sich viele Menschen begegnen, austauschen, Kinder groß ziehen, Leben und Glauben teilen. Dieser Ort hat dadurch die Potenz, ökologische Vorbildfunktion zu übernehmen. Ebenso bietet dieser Ort die Chance, dass Menschen über ökologische Fragen und Herausforderungen ins Gespräch kommen.

4.1 Personalausstattung

Hauptamtlich tätige Mitarbeiter (Stand Juli 2016)

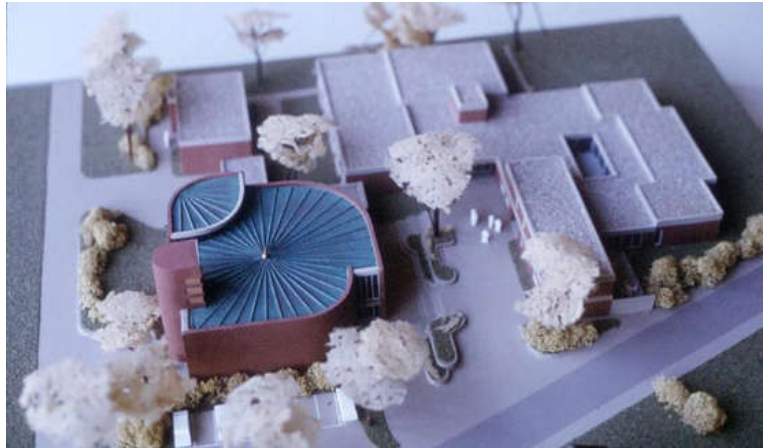
Seelsorge	1 Pfarrer für die Pfarrei und 2 Filialkirchen 1 Pastoralreferent für den Seelsorgebereich Erlangen Süd
Mesner	2 Ehrenamtliche
Kirchenmusik	1 Organist 1 Leiter Kirchenchor
Hausmeister	1 Minijob
Büro	1 Teilzeitkraft
Reinigung	Fremdvergabe/Hausmeister
Kindergarten	22 Mitarbeiter
Kinderhort	6 Mitarbeiter
In der Summe entspricht dies	20,7 Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente VZÄ)

Ehrenamtlich tätige Mitarbeiter/innen

Kirchenverwaltung	6 Mitglieder
Pfarrgemeinderat	8 Mitglieder
Familiengottesdienst	4 Mitglieder
Erwachsenenbildung	4 Seelsorgebereich
Kirche	4 Personen
Kirchenchor	15 Personen
Ministranten	30 Kinder
Pfadfinder	25 Kinder und Jugendliche
Eltern-Kind-Gruppe	2
Kirchenschmuck/Kerzenwerkstatt	5
Lektoren	10 Personen
Familienkreise	20 Personen

4.2 Kirche St. Marien

Zwischen Wohnhäusern und Industriebauten, am Naturschutzgebiet der Brucker Lache steht die Kirche "St. Marien". Die Kirche ist die Filialkirche von "St. Peter und Paul" (erbaut 1908), die in der Nähe des Ortskerns des „alten“ Bruck, beim Friedhof liegt. Die Grundsteinlegung der Kirche "St. Marien" erfolgte 1980 und die Weihe am 8. Nov. 1981



durch Erzbischof Elmar Maria Kredel. Neben der Kirche stehen das Pfarrzentrum mit dem Kinderhort und der Kindertagesstätte sowie das Pfarrhaus.

St. Marien wurde von dem Architekten Paul Becker, Erlangen, geplant und gebaut. Die Kirche ist durch das Bonifatiuswerk gefördert worden.

Das theologische Konzept entspricht der Idee, dass sich die Gemeinde um den Altar versammelt. Der Grundriss der Kirche ist fast quadratisch. Die Wände sind außen mit rotem Klinker verblendet.

Die Kirche hat je ein Portal auf der West- und auf der Nordseite. Oberhalb der Portale sind farbige Fenster angebracht, die vom Künstler Herbert Bessel entworfen wurden.

Die vier Glocken im Glockenturm kamen erst sechs Jahre nach der Weihe der Kirche dazu.



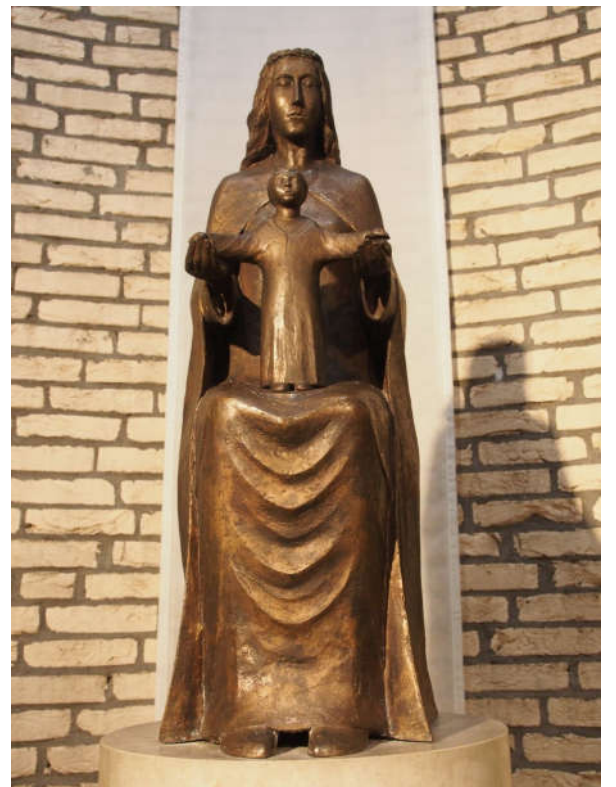
Blick auf die Nordseite der Kirche



Wer die Kirche betritt, dessen Blick wird durch das von oben einfallende Licht zum Altar geführt.

Der Altar, ein tischförmiger Block aus Solnhofener Jura-Marmor, steht als Symbol für Christus.

Im Altarraum sehen wir die Bronze-Plastik, mit dem Evangelienbuch, die das "Himmlische Jerusalem" darstellt, den Tabernakel und das Kreuz, die von Paul Schinner stammen. Im Halbrund des Glockenturmes steht eine Madonna, die ebenfalls von dem Nabburger Künstler stammt.



4.3 Kindergarten

Der Kindergarten ist seit 1973 Teil des katholischen Pfarrzentrums St. Marien. Zaun an Zaun schließt er sich neben dem Hort an die Grundschule „Brucker Lache“ an. Ebenerdig befinden sich hier fünf Kindergartengruppen und eine Kinderkrippe, die 2006 in Kooperation mit der Firma Siemens AG eröffnet wurde.

Im Untergeschoss sind der Turnraum und der Ruheraum für die Mittagszeit der jüngeren Kindergartenkinder untergebracht.

Viel Licht in dem großen Spieleflur bringt ein kleiner begrünter Innenhof mit Springbrunnen. Ein ca. 1500 qm großer Garten bietet im Außenbereich viel Platz zum Spielen.

Zur Zeit werden im Kindergarten 125 Kinder und in der Kinderkrippe 12 Kinder von pädagogischen Fachkräften betreut. Das Mittagessen wird in der Küche täglich frisch zubereitet.

Die verschiedenen kulturellen Hintergründe der Kinder und ihren Familien erleben hier Individualität und Gemeinsamkeiten.



Eingangsbereich



Außenbereich



Eingang



Innen

4.4 Kinderhort

Ein Hort ist eine außerschulische, Familien ergänzende, sozialpädagogische Einrichtung für Schulkinder von der 1. bis zur 4. Klasse.

Auftrag des Hortes ist die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Kind soll unter Berücksichtigung seiner Interessen und Bedürfnisse alle seine Möglichkeiten und Fähigkeiten entfalten können und sich zu einer selbständigen und mündigen Persönlichkeit entwickeln.

In unserer Einrichtung werden derzeit 50 Schüler/innen im Grundschulalter betreut, die in zwei alters- und geschlechtsgemischten Gruppen zu je 25 Kindern aufgeteilt sind.

Da der Stadtteil multikulturell geprägt ist, wird unser Hort von Kindern verschiedenster Kulturen und Konfessionen besucht. Der Hort selbst grenzt an die „Brucker Lache“, einem Naturschutzgebiet an, das wir häufig in unsere abwechslungsreiche Freizeitgestaltung mit einbeziehen.



Gartenseite



Gartenseite



Innen



Innen

4.5 Gemeindezentrum

Das Zentrum entstand 1973 als Treffpunkt für die Gemeinde und wurde bis zum Bau der Kirche St. Marien auch zur Feier der Heiligen Messe genutzt.

Es bestand neben einem großen Saal aus Küche, Gemeinschaftsräumen für Jugend, Erwachsenenbildung und Altenclub.

Nachdem die Zahl der Kirchenmitglieder auch bei uns geringer wurde und von Bamberg ein Gebäudekonzept verlangt wurde, beschloss die Kirchenverwaltung im Jahre 2012 das Gemeindezentrum umzubauen.

Nun haben wir einen neu gestalteten verkleinerten Gemeindesaal für 140 Personen, einen Gruppenraum als Treffpunkt für kleinere Gruppen sowie einen Gruppenraum für Jugendliche, weiter eine komplett eingerichtete Küche, ein Behinderten-WC und im Kellergeschoss fünf Apartments, die vermietet sind.

Beim Umbau wurden die Fenster und das Dach erneuert, um die Wärmeverluste zu reduzieren. Die Beleuchtung wurde mit LED-Leuchten realisiert. Die Heizkörper konnten im Wesentlichen übernommen werden. Internetanschlüsse wurden in allen Räumen installiert.



Vom Pfarrgarten



Saal



Küche

4.6 Pfarrhaus

Das Pfarrhaus ist ein zweistöckiges Flachdachhaus mit Kellerräumen, es wurde 1981 errichtet. Im Erdgeschoss geht der Besucher in ein helles freundliches Foyer und kann sofort mehrere Büros erreichen: Büro des Pfarrsekretärs, Büro des Pastoralreferenten und Büro des Pfarrers. Neben dem Büro des Pfarrers ist eine Art "Wohnzimmer" nebst großer Küche, das Möglichkeiten zu Besprechungen bietet. Im ersten Stock befinden sich zwei Wohneinheiten.



Eingangsseite

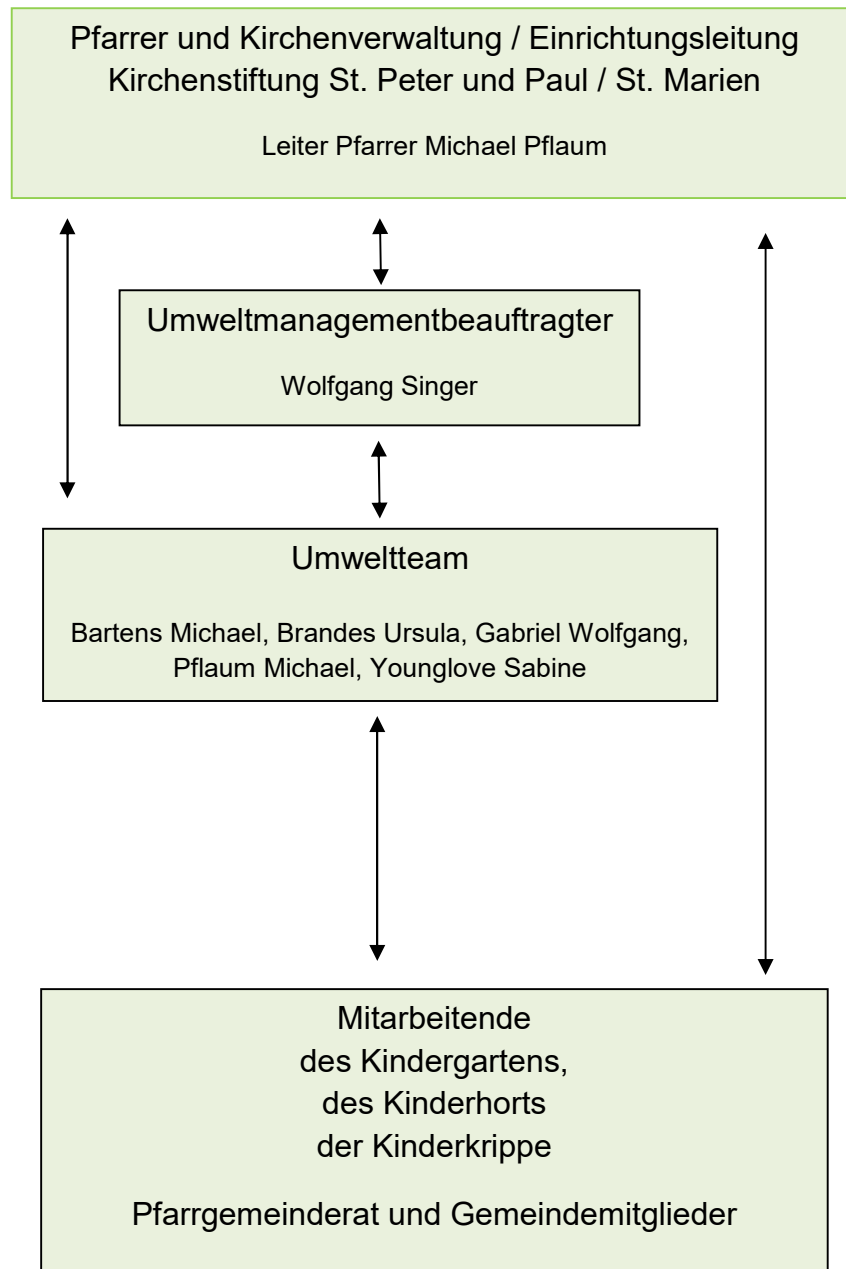


Pfarrgarten

5 Kirchliches Umweltmanagement

Das Umweltmanagementsystem legt Aufgaben und Verantwortlichkeiten zur Bewahrung der Schöpfung in unserer Kirchengemeinde fest.

5.1 Organigramm



5.2 Pfarrer und Kirchenverwaltung/Einrichtungsleitung

Als gewähltes Gremium trägt die Kirchenverwaltung zusammen mit dem Pfarrer als Vorstand die Verantwortung in finanziellen und rechtlichen Angelegenheiten der Pfarrgemeinde.

- Mitglied der Leitung hat Gesamtverantwortung
- Integration Umweltmanagement in die Pfarrgemeinde/Einrichtung
- Genehmigung haushaltswirksamer, personalrelevanter Maßnahmen
- Management Review (Bericht des UMB)
- Stakeholderdialog¹⁾ und Außendarstellung

1) Stakeholder (engl. Teilhaber): alle, die Interesse am Verlauf oder Ergebnis des Prozesses haben

5.3 Umweltmanagementbeauftragter (UMB)

- Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
- Koordination Umweltteam
- Koordination Umweltbetriebsprüfung
- Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften
- Kontrolle und Weiterentwicklung Verbesserungsprogramm.

5.4 Umweltteam

Das Umweltteam wurde 2014 gebildet.

Seine Aufgaben sind:

- Quantitatives und qualitatives Controlling: Umsetzung Umweltmanagementhandbuch
- Überwachung und Fortschreibung Umweltkennzahlen
- Überwachung und Fortschreibung Umweltprogramm
- Erstellung Umwelterklärung
- Information und Motivation der Mitarbeitenden
- Schulungen initiieren

Mitglieder des Umweltteams sind:

Name	Funktion
Herr Bartens, Michael	Hausmeister
Frau Brandes, Ursula	Vertreterin Kindergarten
Herr Gabriel, Wolfgang	Vertreter Kirchenverwaltung
Herr Pfarrer Pflaum, Michael	Pfarrer
Herr Singer, Wolfgang	Umweltmanagementbeauftragter
Frau Younglove, Sabine	Vertreterin Kinderhort



Michael Pflaum, Wolfgang Singer, Sabine Younglove, Wolfgang Gabriel, Michael Bartens, Ursula Brandes.

5.5 Pfarrgemeinderat, Mitarbeitende

Die gewählten und hinzuberufenen Mitglieder, der Pfarrer und die hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter, beraten über die seelsorgerliche Situation der Gemeinde, sowie die Umwelt betreffenden Fragen. Der Pfarrgemeinderat gestaltet das kirchliche Leben der Gemeinde, ist zentrale Ansprechstelle, koordiniert die verschiedenen kirchlichen Gruppierungen und engagiert sich im Umweltmanagement.





6 Umweltauswirkungen

Das Umweltteam hat die durch die kirchlichen Einrichtungen ausgehenden direkten und indirekten Umweltauswirkungen ermittelt und nach ihrer Bedeutung bewertet.

6.1 Direkte Umweltauswirkungen

Als direkte Umweltauswirkungen sind die Wirkungen zu verstehen, die von den Mitarbeitern kontrolliert werden können und sich unmittelbar auf die Umwelt auswirken.

6.1.1 Wärmeenergie (Gas)

Der Gebäudekomplex wird durch zwei Erdgaskessel sowie zwei Erdgas-BHKWs mit thermischer Energie versorgt.

Die beiden baugleichen Gaskessel mit jeweils 140 kW_{th} stammen aus dem Jahr 1990 und liefern nach wie vor zufriedenstellende Heizenergie. Dies wird durch die Schornsteinfeger-Messungen bestätigt.

Von den beiden baugleichen BHKW's (Blockheizkraftwerken) mit jeweils 12,3 kW_{th} wurde das neue im Juli 2016 in Betrieb genommen. Das Ältere läuft seit April 2002.

Die Steuerung der Anlage ist so eingestellt, dass als erstes das neue BHKW bei Wärmeanforderung den Betrieb aufnimmt. Wenn nach einer vorgegebenen Zeit der Temperaturanstieg zu gering ist, wird das zweite BHKW gestartet.

Falls beide BHKWs zusammen den Wärmebedarf nicht decken können, startet einer der beiden Gaskessel. Der zweite Gaskessel wird im Stand-by Betrieb betrieben, das heißt er springt ein, falls der erste Kessel oder die BHKWs ausfallen sollten.

Die erzeugte thermische Energie wird in einem Heizverteiler an folgende Verbrauchsstellen verteilt:

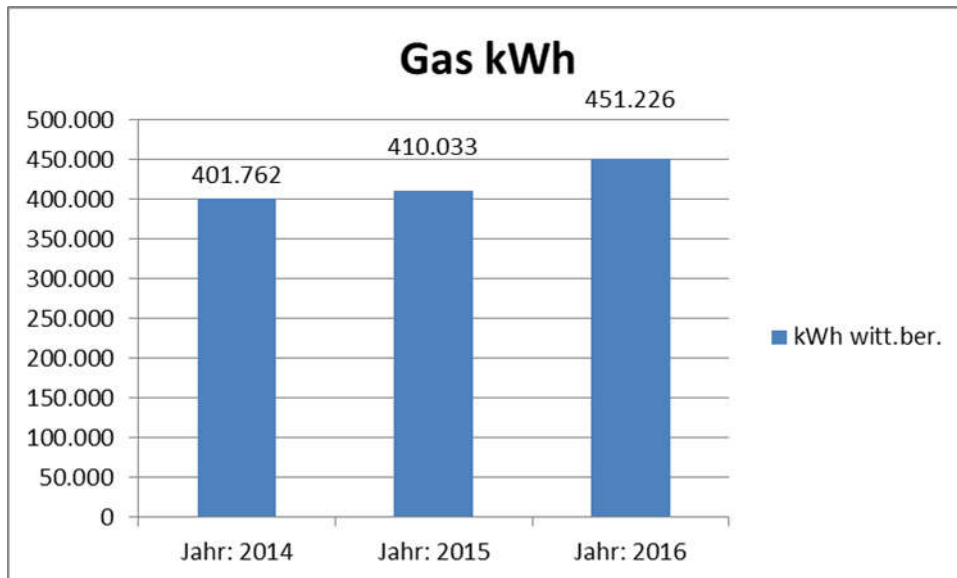
- Wohnung im 1. Stock des Kindergartens und die beiden Apartments
- Kindergarten und Kinderhort
- Pfarrräume (Pfarrzentrum) und 5 neue Apartments
- Frischwasserstation zur Warmwasserbereitung
- Kirche und Pfarrhaus

Die Umwälzpumpen der Abzweige sind zeitgesteuert und energiesparende Modelle.

Das Heizen der Räume geschieht über die an der Wand montierten Heizkörper.

In der Sommerzeit wird, um Energie zu sparen, die lange Leitung zur Kirche und Pfarrhaus abgeschaltet. Die Warmwasserbereitung wird dann von einer Luftwärmepumpe im Pfarrhaus übernommen.

Das warme Wasser in der Kirche wird seit 1981 mit einem elektrisch betriebenen Boiler erzeugt. Aufgrund des geringen Bedarfs ist eine Umrüstung auf eine andere Energieform unwirtschaftlich.



Der Gasverbrauch hat sich in 2015 durch Trocknungsmaßnahmen während des Umbaus der Pfarrräume zu Apartments gegenüber 2014 erhöht. In der Zeit von 2013 und 2014 wurden die Pfarrräume nicht genutzt.

Die Apartments wurden im Frühjahr 2016 fertiggestellt und ab August vermietet.

Wärmemengenzähler sind seit Sept. 2016 installiert. Die erste Ablesung ist für Dez. 2017 geplant. Wir vermuten, dass die Erhöhung des Gasbezugs mit der Vermietung zusammenhängt. Einen beachtlichen Wärmeanteil lieferte das Blockheizkraftwerk, das in den letzten Jahren fast störungsfrei lief. Im Okt. 2016 wurde ein zweites BHKW in Betrieb genommen.

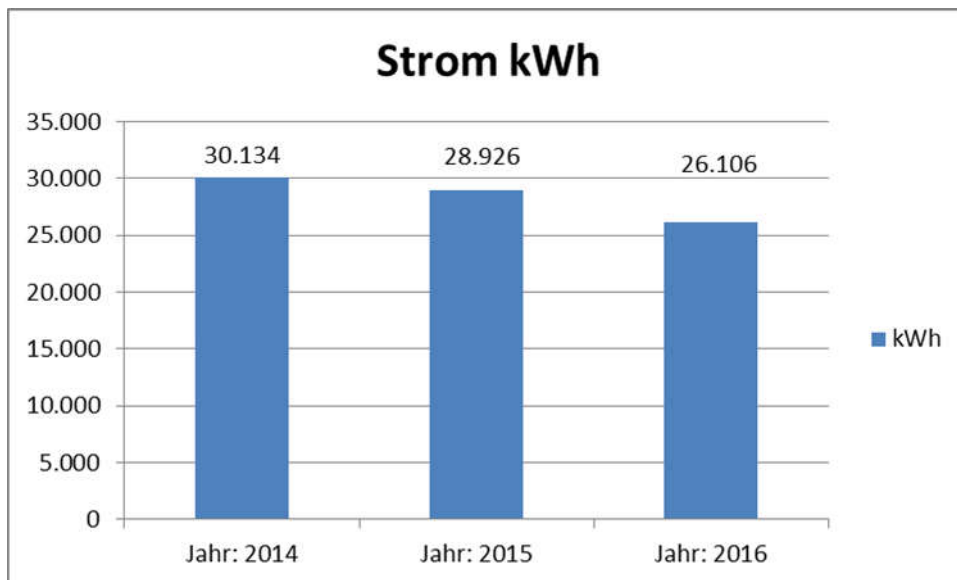
6.1.2 Strom

Der Gebäudekomplex ist an das öffentliche Versorgungsnetz angeschlossen. Vorrangig wird der durch das Erdgas-BHKW erzeugte Strom genutzt.

Insgesamt werden jährlich rund 67.000 kWh an elektrischer Energie verbraucht. Das Erdgas-BHKW erzeugt jährlich mehr als die Hälfte davon.

Der Teil des durch das BHKW erzeugten Stromes, der nicht selbst im Gebäudekomplex genutzt wird, wird ins öffentliche Netz gespeist. Das sind etwa 8% des vom BHKW erzeugten Stromes.

Der restliche Strombedarf wird über das öffentliche Netz der Erlanger Stadtwerke bezogen.



Die dargestellten Stromverbräuche stellen den Bezug vom Energieversorger dar ohne den Stromanteil der Mieter. Der von den BHKWs erzeugte Strom war von 2014 auf 2015 und von 2015 auf 2016 jeweils ca. 1.000 kWh höher.

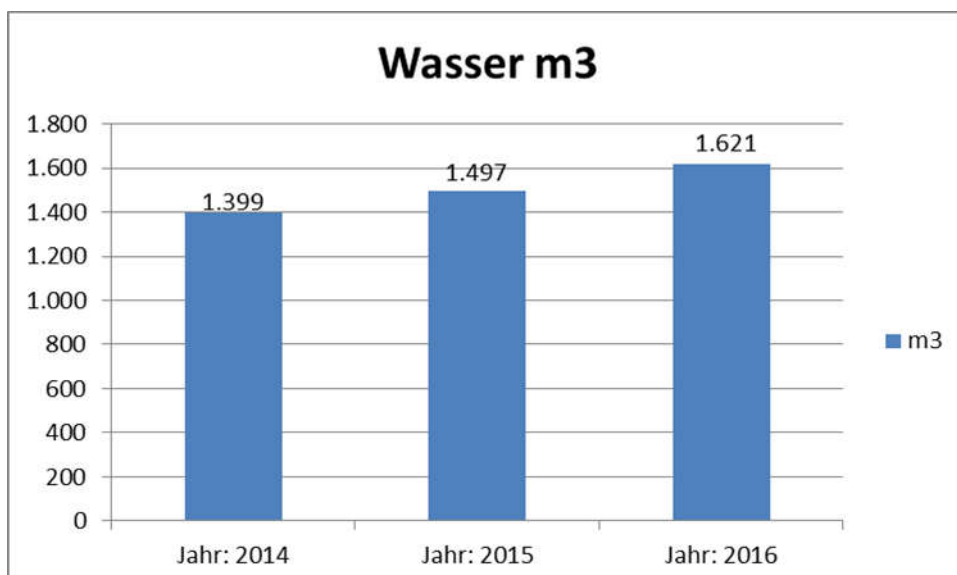
6.1.3 Wasser

Der Gebäudekomplex wird durch zwei Wasseranschlüsse versorgt.

Der Hauptanschluss befindet sich im Heizungskeller und versorgt alle Apartments und Wohnung, sowie Kindergarten und –Hort, als auch das Pfarrzentrum.

Der zweite Anschluss befindet sich im Pfarrhaus und versorgt neben dem Pfarrhaus auch die Kirche.

Das Wasser wird von den Erlangern Stadtwerken bezogen.



Beim Wasserverbrauch machen sich die trockenen Sommer bemerkbar.

Außerdem fanden 2015 die Umbauarbeiten im Untergeschoss statt, bei denen Mauer- und Putzarbeiten vermehrt Wasser benötigten.

6.1.4 Papier

Für die Drucker, Kopier- und Faxgeräte wird chlorfreies gebleichtes Papier verwendet.

6.1.5 Verkehr

Die Eltern bringen ihre Kinder überwiegend mit dem PKW in den Kindergarten und Kinderhort.

6.1.6 Abfall

Von der Stadt Erlangen wird die Mülltrennung über eine Richtlinie vorgegeben. Bei der Mülltrennung gibt es noch Verbesserungsbedarf.

6.1.7 Lärm

Durch die An- und Abreise von Kirchenbesuchern und das tägliche Bringen der Kinder zu den Einrichtungen entstehen indirekte Auswirkungen, diese sind kaum beeinflussbar. Durch das Läuten der Kirchenglocken entsteht Lärm, der von den Nachbarn als Belästigung empfunden werden kann, Glockenläuten ist jedoch in Gemeinden üblich.

6.1.8 Kennzahlen

Kennzahl	Einheit	Jahr 2014	Jahr: 2015	Jahr: 2016
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	MA(VZÄ)	21,4	21,0	20,7
Anzahl Mitarbeitende	MA	37	40	39
Beheizbare Fläche	m ²	3.441	3.441	3.441
Versiegelte Fläche	m ²	6.582	6.582	6.582
Versiegelte Fläche / MA(VZÄ)	m ²	307	313	318
Wärmeenergie (Gas)				
Verbrauch gesamt	kWh	401.762	410.033	451.226
Gradtagzahl bzw. Klimafaktor (nach IWU)	Gtz	3.170	3.396	3.528
Langjähriges Mittel Gtz von 1970-2016 (nach IWU)	Gtz	3.787	3.787	3.787
Verbrauch – witterungsbereinigt	kWh/Gtz	401.762	410.033	451.226
Verbrauch/Fläche witterungsbereinigt	kWh/m ²	117	119	131
Strom				
Verbrauch Zentrum	kWh	26.993	25.874	22.791
Kirche		3.141	3.052	3.315
Anteil Erneuerbare Energien am Strom	%	81,6	80,1	80,1

Kennzahl		Einheit	Jahr 2014	Jahr: 2015	Jahr: 2016
Verbrauch/Fläche	Zentrum	kWh/m ²	9,5	9,1	8,0
	Kirche		5,2	5,0	5,5
Kernindikatoren					
Energieeffizienz (Summe Strom und Wärme je MA)		kWh/MA VZÄ	17.112	18.844	21.587
Anteil Erneuerbare Energien am Gesamtenergieverbrauch (für Strom und Wärme)		%	6,71	5,84	4,68
Wasser					
Verbrauch	Zentrum	m ³	1.105	1.291	1.607
	Pfarrhaus		294	285	245
Gesamt/MA		m ³ /MA VZÄ	65,3	71,1	78,4
Papier					
Verbrauch gesamt		Blatt		18.500	16.300
Verbrauch/Mitarbeiter		kg/MA VZÄ		4,09	3,94
Anteil chlorfrei gebleicht		%		93%	93%
Anteil Recycling		%		-	-
Anteil farbig		%		7%	7%
Abfall					
Anteil Restmüll (Entsorgung)		t	1,903	1,903	1,903
Anteil Papier		t	2,288	2,288	2,288
Anteil Wertstoffe (Gelber Sack)		t	0,858	0,858	0,858
Anteil Biomüll		t	2,496	2,496	2,496
Speisereste		t	1,440	1,440	1,440
Abfall gesamt		t	8,985	8,985	8,985
Abfall gesamt / MA(VZÄ)		t	0,420	0,427	0,434
CO₂					
Emission insgesamt aus Erdgas		t	67,261	73,5396	84,0732
Emission/ MA		kg/MA	3,14	3,49	4,06

6.2 Indirekte Umweltauswirkungen

Von Bedeutung sind aber auch die indirekten Umweltauswirkungen. Durch Veranstaltungen und Veröffentlichungen werden die Mitglieder der Kirchengemeinde kontinuierlich sensibilisiert, um ihr Verhalten zu überdenken und mit der Schöpfung achtsam umzugehen. Die indirekten Auswirkungen lassen sich weder exakt ermitteln noch unmittelbar steuern und kontrollieren.

6.2.1 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Gemeinsam mit der katholischen Erwachsenenbildung haben wir folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Thema	Wann	Referent
"Nachhaltigkeit im Konsumverhalten"	05/2015	Frau Kaplan Stadt Erlangen Amt für Umweltschutz und Energiefragen
Terra Preta Humusreiche Erde für Garten- und Ackerbau Mittel gegen den Klimawandel! Dauerhafte Steigerung der Bodenfruchtbarkeit! Tipps zum Selbermachen für alle Hobbygärtner!	10/2015	Sitki Kurhan, Fachreferent, Fürth
Im Herbst haben wir die Karikaturen-Ausstellung „Glänzende Aussichten“ präsentiert.	10/2016	
Gemeinsam mit der katholischen Erwachsenenbildung fand am 13.10.2016 ein Vortrag zu Laudato si' statt.	10/2016	Claudio Ettl Caritas-Pirckheimer-Haus Bildungsreferent

Im Pfarrbrief (Augenblick mal) des Seelsorgebereichs Süd wird der Status unseres Umweltmanagements und Berichte von Veranstaltungen veröffentlicht. Im Wochenblatt werden Hinweise an die Pfarrgemeinde („Fasten kann auch heißen ... das Klima schützen“, Tipps zum Lüften, Laudato si' etc) gegeben.

Innerhalb der Kirchengemeinde werden unsere Aktivitäten auf unserer kirchlichen Homepage ([http:// www.st-peterpaul-erlangen.de/](http://www.st-peterpaul-erlangen.de/)) und in den kirchlichen Schaukästen veröffentlicht.

6.2.2 Umweltpädagogik

6.2.3 Schulung

Herr Gabriel und Herr Singer nehmen jährlich an den Vernetzungstreffen für Umweltauditoren teil. Die bei den Treffen vorgestellten Themen werden an die Mitglieder des Umweltteams weitergegeben. Es gibt drei Ordner mit Umweltinformationen, die den Teammitgliedern zur Verfügung stehen. Von der Volkshochschule und dem Verein Energiewende ER(H)langen e.V. angebotenen Informationsveranstaltungen werden bei den Teamsitzungen mitgeteilt.

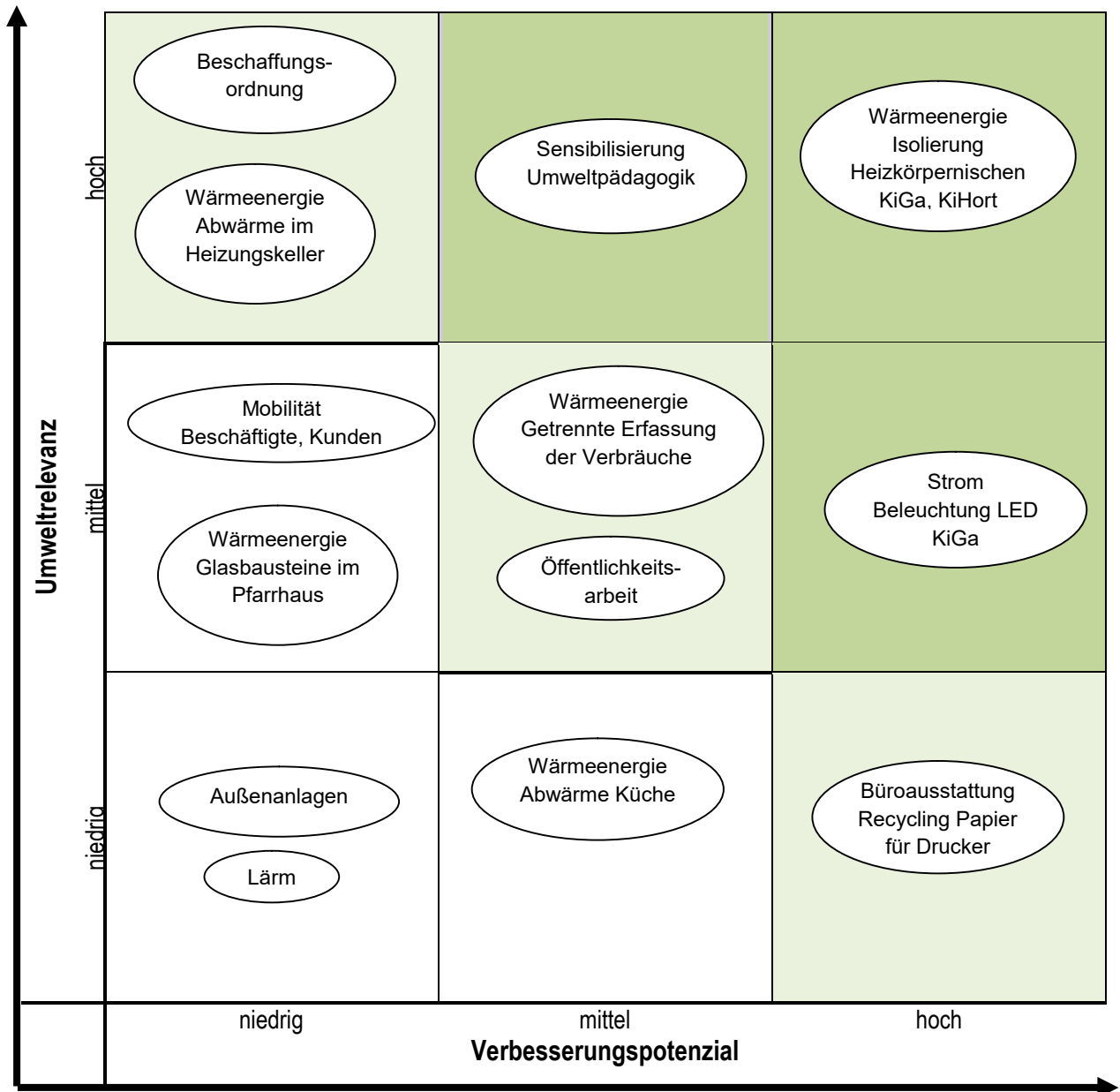
Im Kinder Hort werden folgende Themen aufgegriffen und mit den Kindern besprochen:

- Saubere Stadt, sauberer Wald
 - Abfall vermeiden – Abfall trennen
 - Mehrwegflaschen statt Wegwerfflaschen
 - Brotdose statt Plastiktüten
 - Jutetasche
- Essen
 - Obst und Gemüse, gesundes Brot, statt Süßes
 - Regional und Saisonales einkaufen
- Der Natur auf der Spur
 - Schnitzeljagd mit Fragen und Aufgaben an den Wegmarkierungen
 - Bäume und Blätter erkennen und bestimmen
 - Welche Tiere leben in unseren Wäldern und Wiesen?
 - Wer produziert unseren Sauerstoff und wie?
 - Warum ist es so wichtig Wälder zu erhalten und zu schützen?
 - Nicht mutwillig Pflanzen und Äste abreißen und Insekten (Spinnen, Käfer, Ameisen ...) töten
- Sauberes Wasser – wichtig für alles Leben
was können wir tun?
 - Beim Händewaschen Wasser nicht einfach laufen lassen und Flüssigseife sparsam verwenden
 - Duschen statt baden
 - Regenwasser sammeln → Regentonne
- Mit der Becherlupe unterwegs auf der Wiese
 - Insekten unter die Lupe nehmen
- Wie entsteht Papier?
 - Vom Baum zum Blatt Papier
 - Papier kann recycelt werden
 - Sparsamer Umgang mit Papier

Im Kindergarten gibt es folgende Umweltaktivitäten:

- Pflanzaktionen im Garten mit den Kindern
- Jahreszeitliche Themen z.B. Wasser, Insekten, ...
- Ausflüge mit den Kindern zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- Verzicht auf Einweggeschirr bei Veranstaltungen

Portfolioanalyse



	hohe Priorität, auf jeden Fall als Schwerpunktbereich in das Umweltprogramm aufnehmen
	mittlere Priorität, nach genauere Prüfung eventuell in das Umweltprogramm aufnehmen
	niedrige Priorität, eher nicht in das Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es finden sich Maßnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollten

7 Umweltprogramm

Umweltziele (Bezugsjahr 2015)	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortliche
Primärenergieverbrauch der Heizung um 1.000 kWh (witterungsbereinigt) einsparen.	Isolierung der Heizkörpernischen im Kindergarten. Eingangstüre Zentrum erneuern.	Okt. 2016 bis Sept. 2018	Kirchenverwaltung
Verbräuche getrennt erfassen	Zusätzliche Messgeräte installieren	Bis Okt. 2018	Kirchenverwaltung
Arbeitsbedingungen in der Küche verbessern.	Temperatur in der Küche des KiGa absenken	Bis Okt. 2017	Kirchenverwaltung
Wirkungsgrad des Heizsystems verbessern.	Temperatur im Heizungskeller sinnvoll nutzen	Bis Okt. 2018	Kirchenverwaltung
Stromverbrauch für Lichtenergie im Kindergarten um 1.400 kWh reduzieren	Umstellung Teile der Beleuchtung auf LED-Technik	Bis Okt. 2017	Kindergarten
Interne Kommunikation verbessern.	Fortbildung der Erzieherinnen in Umweltthemen	Bis Okt. 2017	Fr. Younglove, Fr. Brandes
Ressourcen schonen	Verwendung von Recyclingpapier	Bis Jan. 2018	Hr.Kirch, Leitungen Kindergarten, Kinderhort
Pfarrgemeinde für Umweltthemen interessieren	Umweltrelevante Veranstaltungen planen.	Bis Mai. 2017	Um-Team
Ökologische Beschaffung	Beschaffungsordnung erstellen Umstellung Büropapier auf Recyclingpapier	Bis Okt. 2017	Leitungen Kindergarten, Kinderhort
Individualverkehr mit dem PKW zu den Einrichtungen reduzieren.	Veranstaltung mit den Eltern Kindertagestätte und -hort.	Bis Okt. 2017	Leitungen Kindergarten, Kinderhort

8 Erklärung des Umweltgutachters

Michael **H**ub
Umweltgutachter
Berater Umwelt, Qualität, Sicherheit

ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

Der Unterzeichnende, Michael Hub, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0086, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich (NACE-Code)

- 85.1 Kindergärten und Vorschulen
- 94.91 Kirchliche Vereinigungen

bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort, wie in der Umwelterklärung der Organisation

Kirchenstiftung St. Peter und Paul/St. Marien

Liegenschaft: An der Lauseiche 1 und 3, 91058 Erlangen

angegeben, alle Anforderungen der

Verordnung (EG) Nr. 1221/2009

des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für

Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS)

erfüllen.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Standorte ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Standort innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Frankfurt am Main, 17.03.2017



Michael Hub, Umweltgutachter
DAU-Zulassungsnummer: DE-V-0086



Umweltgutachterbüro
Michael Hub
Niedwiesenstraße 11a
D-60431 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0)69 5305-8388
Telefax +49 (0)69 5305-8389
e-mail info@umweltgutachter-hub.de
web www.umweltgutachter-hub.de

Zugelassen von der DAU – Deutsche
Akkreditierungs- und Zulassungsgesellschaft
für Umweltgutachter mbH, Bonn
DAU-Zulassungs-Nr.: DE-V-0086

URKUNDE



Katholisches Pfarramt St. Peter und Paul / St. Marien

An der Lauseiche 1
91058 Erlangen

Register-Nr.: DE-158-00137

Erstregistrierung am 9. Juni 2017

Diese Urkunde ist gültig bis 9. Juni 2021

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2004 Abschnitt 4 an. Sie veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung und lässt das Umweltmanagementsystem sowie die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten. Diese Organisation ist eingetragen im EMAS-Register (www.emas-register.de) und deshalb berechtigt das EMAS-Logo zu verwenden.



Nürnberg, 12. Juni 2017

Markus M. Löttsch
Hauptgeschäftsführer

9 Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarramt St. Peter und Paul, St. Marien

Ansprechpartner: Pfarrer Dr. Michael Pflaum
Wolfgang Singer (Umweltbeauftragter)

Anschrift: An der Lauseiche 1
91058 Erlangen

Tel.: 09131/63155
Fax: 09131/63133
E-Mail: st-peterundpaul.erlangen@erzbistum-bamberg.de
Internet: www.st-peterpaul-erlangen.de

Konzeption und
Redaktion: Ursula Brandes, Wolfgang Gabriel, Michael Pflaum, Wolfgang Singer,

Bilder: Wolfgang Gabriel, Wolfgang Singer

Die nächste aktualisierte Umwelterklärung werden wir Anfang 2019 validieren lassen und veröffentlichen.

